

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

93 (22.4.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843616)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die verespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No. 93.

Freitag, den 22. April 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 20. April. Se. Maj. der Kaiser hat heute Vormittag die zur Theilnahme an den Übungen eingetroffenen bayerischen Regimentscommandeure empfangen und ertheilte sodann heute Nachmittag dem russischen Botschafter Grafen Saburoff Audienz.

Der zwischen der preussischen Staatsregierung und den Agnaten der vormals kurfürstlich hessischen Familie abgeschlossene Vergleich ist, nachdem er überraschend schnell die Zustimmung des Landtags gefunden hatte, in diesen Tagen zur Ausführung gebracht worden. Die den vier Agnaten ausgesetzte jährliche Rente von zusammen 100,000 Thalern ist ihnen zu drei Vierteln auf 8 Jahre im Voraus bezahlt worden, sodas die Staatskasse die Summe von 1,800,000 Mark baar entrichtet hat. Außer dieser Geldentschädigung sind den Bevollmächtigten der Agnaten in voriger Woche vier Schlösser zu Kassel, Schönfeld, Rotenburg und Hanau vom Oberpräsidenten von Ende überwiesen worden. Auch diese Schlösser repräsentiren einen Werth von 1½ bis 2 Mill. Mark. Finanzminister Camphausen hatte sie immer als Staatseigenthum betrachten zu können geglaubt.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Es wird uns bestätigt, das die neueste Haltung der Hansestädte Hamburg und Bremen von großem Einflusse auf die Behandlung der Zollanschlussfrage ist, und das man dieselbe nach den entgegenkommenden Schritten anders ansieht, als nach der ersten, etwas schroffen Zurückweisung, welche der deutschen Regierung offenbar andere Absichten unterlegte, als dem Verfahren des Kanzlers zu Grunde lagen. Auch die Vorbereitung in Betreff des Zollanschlusses von Moskau dürfte von den Verhandlungen mit Hamburg tangirt werden, und es soll eine Vertagung in dieser Beziehung neuerdings beschlossen sein.“

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Die Richter hatten dafür nur ein ungläubiges Lächeln und der alte Staatsanwalt vermochte kaum seine Entrüstung über die Unverschämtheit des rohen Burjchen zu unterdrücken. Wie jetzt die Beiden einander gegenüber saßen, da konnte es wohl Niemandem zweifelhaft sein, das die Behauptung des Angeklagten auf die gemeinste, nichtswürdigste Lüge hinauslief. Es war zu unsinnig, das dieses wunderbar schöne Mädchen, auf dessen Antlitz sich deutlich Geist und Klugheit ausprägten, für einen solch' rohen Gesellen so schnell entflammen würde.

Der Advokat merkte den üblen Eindruck, den die Persönlichkeit seines Klienten auf die Richter und Geschworenen machte, deshalb erhob er sich rasch und begann mit geläufiger Zunge:

„Die Angabe des Angeklagten klingt anscheinend freilich etwas märchenhaft; aber abgesehen davon, das sie durch die Aussagen vollwichtiger Zeugen an Glaubwürdigkeit außerordentlich gewinnen wird, muß ich Sie, meine Herren, dringend bitten, von vornherein auf die Verschwiegenheit der Bildung der beiden sich gegenüber stehenden Parteien nicht so viel Gewicht zu legen, wie es die Anklage gethan. Vergessen wir nicht, das Mädchen, sowie mein Klient sind dem Bauernstande entsprossen, da giebt es von Jugend auf Berührungspunkte und oft nach Jahren erst bricht zwischen zwei Leuten eine heftige Leidenschaft hervor, die lange Zeit gleichgültig an einander vorübergegangen.“

„Diese geistreichen Auseinandersetzungen würden

Die internationale Münzkonferenz trat am 20. in Paris zusammen. Abgesehen von Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, welche dabei die Initiative ergriffen haben, werden an derselben Deutschland, Italien, Skandinavien, Belgien, die Schweiz, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Griechenland und Rumänien theilhaftig sein. Auch die englische Regierung hat sich noch in letzter Stunde zur Theilnahme entschlossen.

In Berliner diplomatischen Kreisen erzählt man sich nach der „Nat.-Ztg.“ die folgende Geschichte: Eine der Fürstlichkeiten, welche bei der Beisezung Alexanders II. in Petersburg war, brachte die Rede auf eine der russischen Nation zu gebende Verfassung. Hoch erstaunt darüber braunte der Czar mit den Worten auf: „wozu bin ich denn da!“ Als ihm darauf erwidert wurde, nur ein Theil der auf ihn drückenden Last werde ihm durch das Parlament abgenommen, wurde er unwillig, ließ sein Gegenüber stehen und schlug die Thüre hinter sich zu. Lord Dufferin, der englische Botschafter, wird seines Abgangs wegen von manchen seiner Collegen beneidet. Noch einige andere diplomatische Persönlichkeiten, denen die Atmosphäre ungemüthlich wird, wünschen den Aufenthalt in St. Petersburg aufzugeben. Kaiser Alexander ist diesen Nachrichten zufolge für die ihm zukommenden Rathschläge durchaus unzugänglich und entschlossen, seinen eigenen Weg zu gehen. Die Lage Russlands wird in diesen Kreisen als eine sehr ernste angesehen.

Einer der ersten Gegenstände, mit welchen sich der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt in der nächsten Woche beschäftigen wird, dürfte der Antrag Thilenius und Gen. sein, wonach die Regierung zu einer Theilnehmung Deutschlands an der Erforschung der Polargegenden aufgefordert wird. Weder an der An-

nahme im Reichstag, noch an der Zustimmung des Fürsten Bismarck ist ein Zweifel zulässig. Wir hören aus guter Quelle, das der Mitanttrag der Abg. von Wedell-Malchow Gelegenheit gehabt hat, sich über den guten Eindruck zu informieren, welchen der Antrag an hohem Orte gemacht. Es wird u. a. die Theilnehmung der Kriegsmarine an dem friedlichen und ehrenvollen Eroberungszuge in den Norden in Aussicht gestellt. Die Aufforderung zur Theilnahme, welche an die übrigen europäischen Mächte ergehen soll, sichert der Expedition von vornherein einen Erfolg, der den früheren Nordpolarforschungen als einseitig nationalen Unternehmungen nicht zu prognostizieren war. Jedenfalls wird der Reichstag mit dieser internationalen Aktion auf größere Bereitwilligkeit bei den Mächten treffen, als mit seinem neulichen Ausfluge auf das Gebiet der hohen Politik, die Beschränkung des Asylrechts betreffend.

Was die Stellung anbetrifft, welche der Reichskanzler der bevorstehenden weiteren Entwicklung des Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes gegenüber einnimmt, so hat derselbe verschiedene Gelegenheiten wahrgenommen, um unzweideutig zu erklären, das er principiellen Abänderungen der Vorlage unter keinen Umständen zustimmen würde und sich eben so wenig mit einer Erweiterung des Haftpflichtgesetzes, wie es die Fortschrittspartei beantragen will, einverstanden erklären werde. Nach einer vielfach verbreiteten und glaubwürdigen Angabe würden die Beratungen nicht weiter gehen, als bis zu dem ersten principiellen Differenzpunkte, dann würde die Zurückziehung der Vorlage erfolgen, an deren vollständige Feststellung in dieser Session die Regierung von vorn herein wohl selbst nicht geglaubt hat.

Um den Mißständen, welche in den letzten Manövern bei der Belegung von Ortschaften mit

bei der eigentlichen Vertheidigung besser am Platze sein.“ unterbrach ihn der Staatsanwalt, der seinen Unmuth über das unnütze Geschwätz des fremden Advokaten nicht unterdrücken konnte.

Dieser ließ sich von der boshaften Bemerkung des Alten weder stören, noch einschüchtern; er fuhr ruhig fort: „Wer kennt die Abgründe, die wunderlichen Launen eines Mädchenherzens! Ja, es ist eine alte Erfahrung, das Mädchen, die sich durch Geist und Schönheit bemerklich machen, launischer, unberechenbarer sind, als alle Anderen. Heut stoßen sie kalt und gleichgültig den mit geistigen und körperlichen Anlagen reich begabtesten Mann bei Seite, um sich morgen dem ersten besten Strohkopf, dem ungeschlachten Tölpel in die Arme zu werfen.“

„Was sollen diese Phrasen?“ brummte der alte Staatsanwalt.

„Dorothea Wild ist von jenen Vorzügen nicht freizusprechen, die sie zu einer solchen Caprice berechtigen würden.“ begann der Advokat von Neuem und seine mit einer blauen Brille bewaffneten zudringlichen Augen musterten dabei die Unglückliche; „aber selbst wenn Sie, meine Herren, auf diese psychologischen Reflexionen keinen Werth legen wollen, läßt sich die anscheinend unmögliche Handlungsweise des jungen Mädchens leicht erklären. Ihr alter, ehrwürdiger Vater machte ihr beständig Vorwürfe, das sie zu hoch hinauswolle, von dem jungen Grafen fühlte sie sich verlassen — aufgegeben — sie erhielt keine Nachricht von ihm —“

So lange hatte Dorothea die Beleidigungen ruhig ertragen, die reichlich der boshafte Advokat in seinen Auseinandersetzungen für sie einzusprechen gewußt; jetzt aber war es mit ihrer Selbstbeherrschung vorbei und

heftig aufwallend rief sie: „Das ist eine erbärmliche Lüge!“ Das blasse Antlitz bedeckte eine Flammenröthe, die dunklen Augen blitzten, und auf jeden Andern als den hartgesottenen Advokaten würde ihr kühnes Auftreten einen imponirenden Eindruck gemacht haben.

Der Advokat zuckte nur mit den Achseln, als wolle er sagen: „Ein solches Frauenzimmer kann mich nicht beleidigen.“ und mit größter Kälte setzte er hinzu: „Die Beweisaufnahme wird die absolute Wahrheit meiner Behauptung darthun; der junge Graf hat seit länger als acht Wochen das Schloß verlassen und ist seitdem noch nicht mit einem Fußtritt dahin zurückgekehrt. Ich bitte hierüber den gräflichen Geheimsekretär, Herrn Konrad, zu vernehmen.“

Dorothea wollte von Neuem etwas erwidern, aber ihr alter Vater hielt sie fast gewaltsam zurück: „Bedenk' doch, wo Du bist!“ flüsterte er seiner Tochter zu. Sie schwieg und nahm wieder auf der Bank Platz; aber in gespannter Erwartung harrete sie auf die Aussage des vorgeschlagenen Zeugen. Wollte dieser ränkefüchtige, boshafte Advokat nur sein frivoles Spiel mit ihr treiben oder sollte es wirklich Wahrheit sein, was er behauptete? Ein furchtbarer Gedanke blitzte in ihr auf. — Wenn dieser Brief Kurt's untergeschoben war! Wenn man sie damit nur in's Verderben gelockt! — Sie hatte in ihrer freudigen Ueberraschung nicht einmal darauf geachtet. — Aber nein, nein, das war ja gar nicht möglich! Lina hatte ihr ja den Brief gebracht, die sich gegen Kurt stets treu und zuverlässig gezeigt, — wenn sie auch niemals in die Kammerjunger großes Vertrauen gesetzt, aber einer solchen Schändlichkeit hielt sie dieselbe doch nicht fähig. . . .

Die nächsten Augenblicke mußten darüber ent-

Einquartierung hervorgerufen sind, entgegenzutreten, haben die Minister des Innern und des Krieges eine Vereinbarung dahin getroffen, daß in allen landrätlichen Kreisen, welche für die diesjährige Manöver in Betracht kommen, Commissionen der Ortsbehörden unter Beiziehung von Officieren gebildet werden, um die Belegungsfähigkeit der Ortschaften festzustellen. Die Thätigkeit dieser Commission wird schon in nächster Zeit beginnen.

Der österreichisch-deutsche Handelsvertrag scheint nur unter schweren Geburtswehen zu Stande zu kommen. Bisher ist Oesterreich nachgiebiger als Deutschland. Am 14. d. sollte eine Conferenz stattfinden, von der man einen Abschluß erwartete, zumal die bairischen Delegirten den Wunsch geyten, zu Ostern in die Heimath zurückzukehren.

Berichte aus Petersburg stellen es als wahrscheinlich hin, daß man in der Umgebung des Kaisers zur Abschreckungs-Theorie hinneigt. Bei einem unter dem Voritze des Kaisers stattgefundenen Ministerrathe, zu dem auch mehrere andere hohe Würdenträger zugezogen waren, rief der bei dem Kaiser sehr einflußreiche, durch Heirath mit der (jetzt verstorbenen) Großfürstin Maria ihm sehr nahe verwandte Graf Stroganoff aus: „Noch 200,000 Nihilisten müssen gehentt werden.“ Freilich entgegnete ihm Loris-Melikoff, daß durch solche Schreckensmaßregeln gewiß noch zwei Millionen Nihilisten geschaffen werden würden; jedoch die Ansichten Stroganoffs, daß vorläufig nur von einem unbedingten Schreckensregiment Rettung zu erwarten sei, fand die zahlreichere Zustimmung.

Von allen Gegenden der Vereinigten Staaten kommen Berichte über den Aufschwung der Geschäfte, der in manchen Städten, wie z. B. in New-York und Chicago, so riesige Verhältnisse angenommen, daß man um seine Dauerfestigkeit besorgt sein zu müssen glaubt.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. April. S. M. Panzerfregatten „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“ werden am 25. d. M. mit Flaggparade in die I. Reserve gestellt. Es sind dazu kommandirt: 1) für „Friedrich Carl“: als Kommandant Corv.-Capt. v. Reiche, als du jour habende Offiziere: Lt. z. S. Bröder u. Frhr. v. Sohlern, Unterlieut. z. S. v. Semmern, ferner Masch.-Unter.-Ing. Ahmann, Zahlmeister Meding. 2) für „Kronprinz“: als Kommandant Corv.-Capt. Aschenborn, als du jour habende Offiziere: Lt. z. S. v. Arnoldi u. Weihe, Unterlt. z. S. Reitzke, ferner Masch.-Unt.-Ing. Herter, Unterzahlmst. Butterwege. — Artillerieschiff „Mars“ verholte gestern Nachmittag von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen und Ab. „Falke“ vom Vorhafen nach der Kohlenbrücke. — Die Briefsendungen zc. für die nachstehenden S. M. Schiffe sind wie folgt zu dirigiren: 1) Bedeckte Corv. „Stoß“: vom 21. d. M. ab und bis 11. Mai cr. Nachmittags nach Capstadt (letzte Post am 11. Mai cr. 12^{1/2} Uhr Nachm. aus Berlin via Dartmouth), vom 11. Mai cr. Nachm. bis 23. Juni cr. nach Batavia (letzte Post am 24. Juni cr. Vorm. 9 Uhr aus Berlin via Marseille), vom 24. Juni cr. Vorm. ab und bis auf Weiteres

scheiden und sie sollten für die Unglückliche noch Entsetzlicheres bringen, als sie ahnte — ihr für immer den Glauben an die Menschheit aus der ohnehin müden, zerquälten Brust reißen. —

Mit seiner gewohnten, grinsenden Freundlichkeit trat der Geheimsekretär vor die Schranken. Er behauptete, daß der junge Graf vor länger als acht Wochen in größter Hast abgereist sei und Niemand im Schlosse seitdem von ihm etwas gehört und gesehen habe. Schlimmstenfalls könnten sämtliche Schloßbewohner die Wahrheit seiner Aussage bestätigen. Er sei bereit, dieselbe mit gutem Gewissen zu beschwören. —

„Das Fräulein Wild hat in der Voruntersuchung behauptet,“ begann jetzt der Advokat mit boshaftem Lächeln von Neuem, „sie habe von dem jungen Grafen einen Brief erhalten, der seine Rückkehr anzeigt und sie an jene gefährliche Mooshütte bestellt. Was von ihrer Wahrheitsliebe zu halten, ist nach der Aussage des Geheimsekretärs Konrad nicht länger zweifelhaft. Aber auch ihre übrigen Angaben wird die Beweisaufnahme in ihr Nichts auflösen. Ich frage zuerst, wo ist dieser ominöse Brief?“ — Die bebrillten Augen des Vertheidigers richteten sich mit einem triumphirenden Lächeln auf Dorothea.

Wie niedergeschmettert sie auch durch die Aussage des Geheimsekretärs war, diesem tüchtigen Juristen gegenüber erwachte ihr ganzer Stolz, sie raffte sich gewaltsam auf und sagte mit ruhiger Hoheit: „Ich habe ihn verloren oder Niklas muß ihn mir entrisen haben.“

Der Advokat machte eine verächtliche Handbewegung, als wolle er sagen: „Faule Fische!“

nach Longkong; 2) Bedeckte Corv. „Vineta“: bis auf Weiteres nach Capstadt; 3) Rbt. „Comet“: vom 25. d. M. ab nach Kiel. — Lieut. z. S. Paleske ist von S. M. Ab. „Falke“ ab und zur 2. Matr.-Div. kommandirt. — Zahlmst. Barz ist von der Stations-Intendantur ab- und zur Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte bei dem Stabe der 2. Werftdivision und der Maschinen-Abthlg. kommandirt. — Corv.-Capt. Frhr. v. Uckermann hat sich nach Kiel begeben.

Durch Allerh. Cabin.-Ordre v. 16. v. Mts. ist Nachstehendes verfügt: Der Cap. z. S. Knorr, Oberwerftdirector in Wilhelmshaven, ist unter Entbindung von dieser Stellung und unter Veretzung in den Admiralstab, zum Chef der Admiralität, und der Cap. z. S. Stenzel zum Oberwerftdirector in Wilhelmshaven ernannt; der Cap.-Lieut. Graf v. Baudissin ist unter Veretzung in den Admiralstab als zweiter Adjutant zur Marine-Station der Nordsee und der Prem.-Lieut. Schulz des See-Bat. als dritter Adjutant zur Marine-Station der Ostsee kommandirt. — Dem Sec.-Lieut. Frhr. v. Ganstein v. Seebat. ist ein zweimonatlicher Nachurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligt. — Es sind befördert: Zu Corv.-Capt.: Capt.-Lieut. Dautwig, Schwarzlose, v. Holleben — dieser unter Veretzung in den Marine-Stub — Strauch, Cochius — dieser unter gleichzeitiger Ernennung zum Commandeur der Matrosen-Artillerie-Abtheilung der 1. Matrosen-Division — v. Lepel-Gnit, Hartog und Graf v. Ranzow, letzterer unter Entbindung von der Stellung als Mitglied der Artill.-Prüf.-Comm. und Veretzung in das Seeofficiercorps; zu Capt.-Lieut.: die Lieut. z. S. Altag, Jäschke, Galtz, Schmidt und zwar unter Verleihung eines Patents vom 16. April cr., ferner Rübiger, Lavaud, Freiherr v. Lynder, Poffelt, v. Gent, Thiele I, Schneider, Bordenhagen und Delrich, diese unter Vorbehalt der Patentirung; zu Lieut. z. S.: die Unter-Lieut. z. S. Wenzel, Bauendahl, Bachem, von Bunjen und Pöschmann.

Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung fremdherrlicher Orden ist ertheilt: Se. Exc. dem Herrn Chef der Offisektion zur Anlegung des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens 1. Kl.; den nachstehend aufgeführten Officieren zc. von S. M. S. „Nymphen“: Capt. z. S. Schröder, Capt.-Lt. Gruner, Lt. z. S. Hilgenhoff, v. Bunjen, Unter Lt. z. S. Eckardt, Assistenzarzt 1. Cl. Dr. Wilkens und Marineparrer Göbel zur Anlegung des Venezolanischen Ordens der Büste Bolivars. — Der Schluß des cursus der Marineacademie ist auf den 30. d. M. festgesetzt. — Secunde-Lt. Rasmus vom Seebataillon ist von Urlaub zurückgeführt.

Kiel, 20. April. Die Baggerungen bei der Panzercorvette „Württemberg“ werden nach der „D. Z.“ unansgesetzt fortgesetzt. Nachdem auf der Steuerbordseite 3 Meter Boden weggenommen worden, sollte der Kreisbagger heute seine Arbeiten auf der Backbordseite fortsetzen. Weiter ist in einer Entfernung von 24 Fuß vor der Corvette ebenfalls noch Sand wegzubaggern. Sachverständige in Swinemünde behaupten, daß vor Eintritt von Hochwasser das Schiff schwerlich flott werden wird.

Lokales.

* **Wilhelmshaven, 21. April.** Die gestern Abend abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Krieger- und Kampfgenossenvereins war nicht so stark besucht als die Wichtigkeit der Tagesordnung voraussetzen ließ. Nachdem das Protokoll der vorigen Generalversammlung verlesen und genehmigt und darauf geschäftlich mitgetheilt worden war, daß auf Grund des § 13 c ein und des § 13 b fünf Mitglieder in den Listen des Vereins, Seitens des Vorstandes, gestrichen seien, referirte der Vorsitzende über den Delegirten tag in Osnabrück. Es ist daraus hervorzugehen, daß am gedachten Tage der bisherige Bezirkskommandeur in Osnabrück, Oberst z. D. Breßler,

Dorothea ertrug auch diese Demüthigung, und mit stolzer Ruhe setzte sie hinzu: „Zum Glück ist Jemand hier, der die Existenz dieses ominösen Briefes bekunden muß,“ sie wies auf Lina: „Die gräßliche Kammerjungfer hat mir auch diesen Brief Kurt's heimlich überbracht.“

Lina machte ein so verwundertes Gesicht, als fiele sie aus den Wolken; ohne Dorothea weiter zu beachten, wandte sie sich mit einem tiefen Knix zu den Richtern: „Ich weiß nicht, was meine liebe Freundin will, mir ist von einem solchen Brief nichts bewußt.“ Sie legte, wie zur größeren Betheuerung, ihre kleine runde Hand auf ihren vollen Busen.

„Besinne Dich, Lina!“ rief Dorothea, und ihre Stimme zitterte: „Bei Deinem letzten Besuche schobst Du mir einen Brief Kurt's unter meine Näharbeit, Du stelltest Dich dann zwischen mich und meinen Vater, damit ich ihn augenblicklich lesen konnte. Sahst Du nicht, wie mein Herz aufjauchzte und jetzt — Du mußt es wissen, Du kannst es nicht vergessen haben!“ setzte sie heftiger hinzu.

Die Kammerjungfer schüttelte mit dem Kopfe; sie hielt die jetzt förmlich drohend gewordenen Blicke Dorothea's ruhig aus; mit der größten Unbefangenheit und im freundlichsten Tone sagte sie: „Du irrst Dich, liebes Kind,“ dann wandte sie sich wieder zu den Richtern:

„Hochgeehrte Herren! Ich kann mit gutem Gewissen beschwören, daß ich an diesem Tage meiner lieben Freundin keinen Brief gebracht habe.“ Sie nahm dabei eine sehr feierliche Miene an und legte wieder zur größeren Betheuerung die Hand auf ihre Brust. —

„Glende! Das wagst Du wirklich zu behaupten

welcher sich um das Kriegervereinswesen seit Jahren verdient gemacht hat, zum Ehrenvorsitzenden des Bezirks IX a erwählt worden ist und diese Wahl mit Dank entgegengenommen hat. An das zum 2. Punkte der Tagesordnung vom Vorstande vorgelegte Reglement des Schiedsgerichts knüpfte sich eine längere Debatte, und wurde beschlossen, dasselbe zum Zwecke der nochmaligen Berathung und Beschlußfassung auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen. Der letzte Punkt der Tagesordnung fand endlich durch Erledigung, daß der Beschluß der vorigen Generalversammlung, betreffend die Einsetzung einer Commission zur Untersuchung eines Spezialfalles mit großer Majorität in allen seinen Theilen aufrecht erhalten wurde, so daß nunmehr der nächsten Generalversammlung der Bericht dieser Commission vorgelegt werden kann.

* **Wilhelmshaven, 21. April.** Nicht bloß bei uns in der Küstengegend, sondern bis weit herau ins Binnenland ist nach der wohlthunenden Frühlingswitterung der beiden Ostertage wieder so rauhfalter Wetter aufgetreten, daß gestern bei scharfem Nordost von verschiedenen Seiten Schneetreiben gemeldet wird. Bei uns hat es in vergangener Nacht sogar gefroren, was in erster Linie für die Landwirthe sehr ärgerlich ist, denen vor allen Dingen milder Regen erwünscht sein muß.

* **Wilhelmshaven, 21. April.** In der Wohnung des Schneidermeisters T. in der Bismarckstraße entstand in der verfloffenen Nacht ein Brand, der jedoch unterdrückt zu werden vermochte, ehe erheblicher Schaden entstand. Feuerlöschmannschaften sind nicht in Activität gekommen.

Wilhelmshaven, 20. April. Ueber die Deutlichkeiten der Unterschriften hat der Herr Justizminister unterm 14. ds. eine allgemeine Verfügung erlassen, worin unter Bezugnahme auf frühere desfallige Erlasse die Justizbeamten darauf hingewiesen werden, sich bei der Vollziehung amtlicher Schriftstücke, einer deutlichen Namensunterschrift zu befleißigen. Dann heißt es weiter: „Gleichwohl gehen noch täglich Schriftstücke ein, welche an Stelle einer leserlichen Unterschrift des Namens Schriftzeichen enthalten, die zwar einen Namenszug darstellen sollen, sich aber als durchaus unlesbar erweisen, oder doch nur mit Mühe entziffert werden können. An einem gleichen Mißstande leiden vielfach amtliche Schriftstücke die für das Publikum bestimm sind. Ich nehme hieraus Veranlassung, jene älteren Verfügungen von neuem in Erinnerung zu bringen und dabei die zuversichtliche Erwartung auszusprechen, daß es mir werde erspart werden, die Nichtbeachtung derselben in einzelnen Fällen besonders rügen zu müssen.“

* **Wilhelmshaven, 21. April.** (Polizeibericht.) Gestern wurden verhaftet wegen groben Unziugs der Schuhmacher Probst von hier und der Arbeiter Peter Peters aus Altheppens; ferner wegen unbefugten Auflebens verschossener Munition vom Schießplatz der Arbeiter Anton Hillers aus Neuende.

Aus der Provinz und Umgegend.

Aus **Ovelgönne** schreibt man: In große Aufregung geriethen die Einwohner unseres Ortes am 1. Ostertage. Es hieß nämlich, ein Knabe in total

und Dir erstickt nicht das Wort im Munde?“ schrie Dorothea; der letzte Rest von Ruhe war dahin, all ihre Selbstbeherrschung hatte sie verloren, ihr heftiges Temperament riß sie unaufhaltsam fort.

„Herr Präsident, ich muß darum bitten, daß der Damnisfaktin untersagt wird, die Entlastungszeugen so gröblich zu beschimpfen,“ erhob sich der Advokat.

Obwohl der Präsident die sittliche Entrüstung des jungen Mädchens begreiflich fand, wenn sie wirklich im Recht war, blieb ihm doch nichts weiter übrig, als Dorothea zur Mäßigung zu ermahnen.

„Dann sage die Wahrheit, Lina! Mache mich nicht wahnfinnig durch Dein ferneres Zeugnen!“ — wandte sich Dorothea zur Kammerjungfer; ihre dunklen Augen ruhten flehend auf dem falschen, heuchlerischen Geschöpf. Sie schien es noch immer für unmöglich zu halten, daß dieselbe einer solch' abscheulichen Niederträchtigkeit fähig sei. —

Je leidenschaftlicher sich das unglückliche Mädchen zeigte, je kühler, ruhiger verhielt sich die Andere; selbst für die beleidigende Anrede Dorothea's hatte sie nur ein überlegenes, mitleidiges Lächeln. Sie zuckte nur die Achseln und machte eine Handbewegung, als wollte sie sagen: „Man muß ihr schon verzeihen, sie ist trotz ihrer bischen Schulkenntnisse eine ungehobelte Bauerndirne geblieben.“

Auch jetzt verlor die Kammerjungfer nicht ihre vornehme Haltung; sie bewies, daß sie nicht umsonst jahrelang in einem gräßlichen Hause gedient. „Ich weiß wahrhaftig nicht, was Dorothea will!“ begann sie ganz verwundert und richtete ihr freundliches, lächelndes Antlitz den Richtern zu.

(Fortsetzung folgt.)

betrunkenen Zustande sei im Sieltief ertrunken. Der Sachverhalt, welcher auch in weiteren Kreisen Beachtung verdient, ist folgender: Mehrere Jüngens waren mit dem Aufbauen des Osterfeuers beschäftigt, wobei auch Erwachsene anwesend waren, welche Schnaps bei sich trugen. Zunächst wurde von einem 22jährigen Menschen dem Sohn eines S. Schnaps angeboten. Als der 11jährige Knabe jedoch keinen Schnaps trinken wollte, wurde demselben mit Gewalt (man sagt, der rohe Mensch habe den Knaben auf den Rücken geworfen und den Finger in den Mund des Knaben gehalten) eine so genügende Quantität Schnaps eingegeben, daß der Knabe total betrunken wurde. Auf Anreden seiner Spielgenossen begab sich der unglückliche Junge nach Hause, kam jedoch statt auf den Weg in das 5 Fuß tiefe Sieltief und fiel hinein. Keiner war zur Stelle, als ein kleiner 11jähriger Knabe Namens Biel. Rasch entschlossen springt der wackere Knabe dem Hineingefallenen nach und bringt denselben, wenn auch mit eigener Lebensgefahr und furchtbarer Anstrengung, ans Land. Für das Leben des S. ist man sehr besorgt, denn furchtbare Krämpfe sind inzwischen eingetreten. Es wäre wünschenswerth, wenn dem beherzten B. eine Anerkennung für diese Rettung aus Todesgefahr zu Theil werden würde. Der Mensch jedoch, der dem S. den Branntwein eingegeben hat, wird seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Landgemeinde Barel. In diesem Monat werden es 25 Jahre, seit die Landgemeinde Barel von der Stadt Barel losgetrennt und als besondere Gemeinde konstituiert wurde. Eben so lange steht der gegenwärtige Gemeindevorsteher C. W. Hayssen an der Spitze dieses Gemeindeverbandes.

Schortens. In der nächsten Amtsrathssitzung in Jever am 27. April wird auch die Chauffeebaufrage, betr. den weiteren Ausbau der Straße von der Landesgrenze Gödens durch Schortens bis zur Bahnstation Heidmühle auf die Tagesordnung gesetzt werden. Da der Bau der Chauffee zwischen Betel und Horsten flott begonnen hat und die Strecke von Dyckhausen nach Schortens einen lebhaften Verkehr erhalten, sowie auch das Jeverland durch die spätere direkte Verbindung mit dem Ammerland bedeutend gewinnen wird und die Befestigung des Wegkörpers, da kein Land angekauft zu werden braucht, sich billig herstellen läßt, so hofft man, daß der Amtsrath in seiner demnächstigen Sitzung den Ausbau der obigen Strecke beschließen wird.

Brake. Der Abgeordnete des 2. oldenburgischen Wahlkreises, Herr Dr. Roggemann, wird am Sonntag, den 24. April, Nachmittags halb 5 Uhr, in der „Bereinigung“ Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage abtathen.

Westerstede. Am Charfreitag Nachmittags machten sich einige hiesige Lehrlinge darüber her, eine ziemliche Quantität Pulver in einen hohlen Baum zu schütten, obenauf wurde trockenes Gras zc. und dann trockener Zunder hinzugelegt; die jungen Leute wollten sich eben das Vergnügen einer Explosion bereiten. Sie waren nun so vorsichtig, sich eine Strecke von dem zum Untergange erkorenen Baumstamm zu entfernen, da ihnen der Eintritt der Katastrophe aber zu lange dauerte, kamen sie näher. Kaum waren sie am Thortorte angelangt, da erfolgte die Explosion. Einem jungen Manne wurde eine Kinnlade schwer beschädigt, einem andern ein Arm, sodann trugen noch einige der jungen Leute Verletzungen leichter Art davon. Die Explosion war eine recht starke, es wurden Holzstücke 30 bis 40 Schritte fortgeschleudert. Den Verletzten ist bald ärztliche Hilfe zu Theil geworden.

Submissions-Resultate

a) am 20. April cr. bei der K. Marine-Hafenbau-Commission, über Arbeitsleistung und Materiallieferung zur Erbauung einer Zimmerröhre, nach den im Termin verlesenen Offerten:

G. Grashorn sen hier	4139,82 M.
Reefe in Belfort	5897,00 M.
Dirks, Franke und Rathmann hier	5026,55 M.

b) am 21. April cr. bei der Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abtheilung, hier über Lieferung von Kohlenstauseln nach den im Termin verlesenen Offerten:

Gebr. Couvy u. Comp. in Oberhomburg, Lothr.,	2,05 M. pro St.
Friedr. Beyeremann in Hagen i. W.	1,95 =
	1,90 =
	1,78 =
Hermann Harfort in Hagen i. W.	1,82 =
Paul Merien in Danzig	1,79 =
Sächsisch-Güßstahl-Fabrik in Döhlen	1,10 1,80 =
G. Grashorn hier	1,90 =
Hermann Lenze in Brünninghausen	56 M. pr. 100 St.
B. S. Meppen hier	1,98 M. pro St.

Nachrichten für Seefahrer.

Nachdem die Betonung in der Harle und Ojumer Balge hergestellt ist, ist über die Lage der Tonnen Folgendes ermittelt:

I. Die Harle.

- 1) Rother Ansegelungstonne in 20 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Wangeroo S. O., Westliche Mühle zu Carolinensiel S. z. W. 1/2 W.
- 2) Außen schwarze Tonne in 9 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Wangeroo S. O.; Westliche Mühle zu Carolinensiel S. z. W. 1/2 W.
- 3) Außen weiße Tonne in 12 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Wangeroo S. O. z. O. 1/2 W.; Westliche Mühle zu Carolinensiel S. z. W. 3/4 W.
- 4) Innen weiße Tonne in 32 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Wangeroo O. z. S.; Westliche Mühle zu Carolinensiel S. S. W.
- 5) Schwarze Tonne der alten Harle in 12 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Wangeroo N. O. 1/4 O.; Leuchtturm zu Wangeroo O. z. 1/4 N.
- 6) Schwarze Tonne der Carolinensiel Balge in 14 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Wangeroo N. O. z. N.; Leuchtturm zu Wangeroo O. N. O.

II. Die Ojumer Balge.

A. Wester Gat.

- 1) Rother Ansegelungstonne in 4 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Gens S. z. W. 1/2 W.
- 2) Weiße Tonne in 7 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Gens S. S. W., schwarze Tonne S. O. z. O. 1/2 O.
- 3) Schwarze Tonne in 15 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Gens S. S.: W. 3/4 W.
- 4) Bunte Tonne bei der Ostplate in 11 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Gens S. S. W.: 3/4 W.

B. Rorder Gat.

Rother Tonne mit Gestell in 18 Fuß Tiefe; Peilung: Kirchturm zu Wangeroo O. z. O.; Kirchturm zu Gens S. z. W. Außerdem wird noch bemerkt, daß sämtliche Tiefen sich auf niedrige Ebbe beziehen.

Wilhelmshaven, 21. Apr. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Nationale Wilhelmshaven). gekauft verkauft

4 pSt. Deutsche Reichsrente	101,30 %	101,85 %
4 " Oldenburg. Consols	99,75 "	100,75 "
4 " Stücke à 100 M. i. Verk. 1/4 % höher.		
4 " Jeverische Anleihe	99,75 "	100,75 "
4 " Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,45 "	101,00 "
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	151,20 "	152,20 "
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00 "	103,00 "
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,70 "	102,25 "
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,40 "	106,20 "
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50 "	102,50 "
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25 "	99,25 "
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	101,25 "	102,25 "
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	96,50 "	97,50 "
Wechs. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	168,75 "	169,55 "
" auf London kurz für 1 Ltr in M.	20,435 "	20,535 "
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,20 "	4,26 "

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Freitag: Vorm. 6 U. 17 M., Nachm. 6 U. 46 M.

Von der Prachtausgabe von: **Ein Spaziergang um die Welt** von Frhr. Alex. von Hübnern, ehem. k. k. österr. Votchschafter in Paris und am päpstlichen Hofe, Leipzig bei Schmidt & Günther, ist soeben die 15. und 16. Lieferung erschienen. Immer weiter in das räthselhafte Reich des Ostens führt uns der Verfasser. Japan, vor Jahrzehnten noch eine terra incognita, listet allmählich seinen Schleier, und wir schauen dahinter ein herrlich fruchtbares Land, mit glücklichen Bewohnern, welche weder Reichthum noch europäisches Gend kennen. Das Volk besitzt ein wahrhaft kindliches Gemüth. Wie entzückend schildert uns Freiherr von Hübnern die Resan (Theemädchen). Wie harmlos erscheint bei dem kindlichen Volk manches, was nach unseren Begriffen höchst anstößig wäre. Erwähnen wir nur die Abschiedsscene, welche der Verfasser mit einer vornehmen Dame hatte. „Als wir eben unser Kancho besteigen wollen, erscheint die liebenswürdige Nachbarin mit dem Doctor. Sie wollte, sagte sie, uns glückliche Reise wünschen. Ihre ganze Toilette bestand aus einem Hemd von Taft; an den bloßen Füßchen trug sie die landesüblichen Holzsandalen, und das Haar war aufgelöst, da sie in Eile ihr Lager verlassen hatte. Im Ganzen ein reizendes Reglig zc. Als Vollbilder erwähnen wir unter Anderen: „Die der Verfasser über die öffentlichen Sitten macht“. Der See von Hakonö. Der Daibutsu, kolossale Broncestatue des Buddha in Kamakura zc. Die vielen Textbilder anzuführen, würde zu weit gehen, sie sind den Vollbildern vollkommen ebenbürtig.

Große Auction.

Im Auftrage der Erben des weil. Aufsehers **Gertner** wird Unterzeichnetem am

Sonnabend, den 23. April d. J., Nachmittags präcise 2 Uhr,

folgende Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 do. Tisch, 2 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Küchenstuhl, mehrere Tische und Stühle, ferner eine große Vogelheide, 1 Fisch-Aquarium, mehrere ausgestopfte Vögel, verschiedene Bilder, 1 Doppelsint, 1 Gartenbank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kopfstissen, Bett- und Kissen-Überzüge, Bett, Tisch- und Handtücher, Hemden, eine große Parthie Kleidungsstücke, Bücher zc., sowie sämtliche Haus- und Küchengeräth, sowie viele hier nicht genannte Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer wollen sich in der Restauration der Herren **Buchweyer & Endelmann** hieselbst einfinden. Wilhelmshaven, 21. April 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Wegen Wegzugs läßt der Schiffszimmermann Herr Leonh. Ruhn, hier, Sinterstraße Nr. 19, in seiner Wohnung am

Mittwoch, den 27. April ds. J., Nachmittags 2 Uhr,

ein kräftiges Mädchen, welches alle Hausarbeit übernimmt und gut waschen kann. **Neuf, Wilhelmstr. 8.**

folgende Gegenstände durch Unterzeichneten gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 mah. Sopha, 1 do. Ausziehtisch,
- 1 mah. Wäschekrank, 2 zweischläfrige und 1 einschläfrige Bettstelle,
- 1 Commode, 1 Spiegel, 1 Spiegelstisch, 1/2 Duzend Rohrstühle, 2 Rückenstühle, 1 do. Schrank, 1 do. Tisch, 1 Waschtisch und 2 andere Tische, 1 Wasserbank, 1 Kohlenkasten, verschiedene Baljen, 1 Lampe, 1 Vogelbauer, 1 Goldfischgestell, 1 Kinderwagen, 1 do. Tisch und Stuhl, 1 Laube, sowie sämtliches Haus- und Küchengeräth.

Wilhelmshaven, 19. April 1881. **Kreis, Gerichtsvollzieher.**

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Im Locale Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. III, in Jever, kommt am **Freitag, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** das den Erben des weil. Arbeiters Peter Tebben Cramer zum Vandenbeich gehörige, daselbst belegene Immobilien, bestehend aus einem Hause nebst vielen Gartengründen, zum öffentlichen Verkaufsauffage.

Bemerk wird, daß schon in diesem Termine der Zuschlag erfolgt, wenn genügend geboten wird. **Neuende, 7. April 1881.**

H. C. Cornelissen, Auctionator.

Zum 1. Mai

ein kräftiges Mädchen, welches alle Hausarbeit übernimmt und gut waschen kann. **Neuf, Wilhelmstr. 8.**

G e s u c h t

eine möblirte Wohnung für zwei anständige Leute. Offerten unter **A. R. 1444** befördert die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mai mehrere große und kleine möblirte Zimmer. **C. Stiegrad, Roonstr. 95.**

Zu vermieten

zum 1. Mai ein großes, fein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, passend für zwei anständige Herren. Preis monatlich à 15 Mk. mit Caffee. **Kronprinzenstr. 7, am Siel.**

Zum Antritt auf den 1. Mai habe noch mehrere sehr gute Wohnungen zu vermieten. **H. T. Ewen.**

Ich habe einen eleganten Jagdwagen

(fogen. Break) zu verkaufen. Derselbe ist auf der Jeverischen Gewerbe-Ausstellung mit dem ersten Preise prämiirt und noch wenig gebraucht. **P. Koeniger, Jever.**

Ordentliche Malergehülfsen

können dauernde Stellung erhalten bei **J. N. Popken, Königsstr. 50.**

Ein Kakadu

ist Umstände halber zu verkaufen. **Marienstraße 57, 1 Tr.**

Zu verkaufen

zwei neue complete Ackerwagen, wovon ein leichter auf Federn, unter billiger Preisstellung. **Waddewarden bei Jever. Friedr. Tiarks, Schmiedemstr.**

Billig zu verkaufen

ein fast neuer zweithüriger Kleiderschrank. **Elsh, Marktstraße 37.**

G e s u c h t

zum 1. Mai eine tüchtige Hausbälterin, welche im Besitze guter Empfehlung sein muß. **Zu erfragen in der Exp. d. Bl.**

G e s u c h t

auf sofort ein tüchtiger Schuhmacher auf gute Arbeiten. **J. Nissen.**

Mehrere Maler = Gehülfsen

auf sofort gesucht von **Lübbers, Neuende.**

Von der am 27. April stattfindenden

Pferde-Lotterie

sind nur noch einige Loose, je 3 Mark, zu haben in der Expedition des Tagebl.

Andreas Gothenskjold

empfiehlt zu billigst gehaltenen Preisen sein reich assortirtes

Tabak- und Cigarren-Geschäft,

110 Roonstraße 110.

Lager importirter **Cigarren.** **Lager** Bremer Cigarren von 3 Mark an bis 12,50 Mk.

Nordhäuser und Kopenhagener Rahtabak

(direct gezogen) Holländische Cigarrillos, kleine Manillitos, fertige Cigarretten, Cigarretten-Rollböden, Cigarretten-Papier und Cigarretten-Schag von der rühmlichst bekannten Firma **Laferme**, engl. und türk. Schag in großer Auswahl.

Thonpfeifen, glasierte und weiße, 3 Stück 10 Pf.

Rauchtabake,

Maryland, Portorico, Melange, Varinas und Petit-Kanaker.

Pfeifen von Rosenholz und Cigarren-Spizen.

Schwedische Zündhölzer à Paquet (10 Schachteln) 15 Pf.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Andreas Gothenskjold.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

von der Bismarckstraße Nr. 8 nach derselben Straße Nr. 17, in das Haus des Herrn Uhrmachers Kuhlmann.

Frau S. Balkema.

Mein großes Lager von

Weisswaaren

aller Art halte ich zu billigen Einkäufen bestens empfohlen.

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Besonders preiswerth sind:

Kragen von 15 Pf., 30 Pf. bis 1 50 Mk., 5 Stück für 40 Pf.

Garnituren à Stück 45 Pf. bis 2 Mk. in fein Damast.

Fichus, große Auswahl in feinen Dessins.

Gestickte Tücher und Decken.

Schleifen von 15 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis 1 50 Mk., hochelegant

in Carton.

Schürzen für Kinder und Damen in größter Auswahl, sehr gut gearbeitet, von 30 Pf. bis 2 Mk. pr. Stück, hochfein bis 4 50 Mk.

Tüll, Mull und Guipure-Varben in weiß, gelb und farbig, von 15 Pf. pr. Stück bis 4 50 Mk. in fein.

Krausen und Spizen in vielen Mustern von 10 Pf. bis 3 Mk. pr. Dtr.

Lissaboner Kartoffeln,

feinster geräuch. Lachs, Bücklinge, Kieler Sprotten, geräucherter Mal und Wiener Würstchen.

E. Wetschky.

Großes Lager von Karlsbader Spizen-Arbeiten,

als: Guipure-Varben, Fichus, Tücher bis zu 90 Mk. und Pelarine-Kragen empfiehlt sehr preiswerth

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 24. April:

Große öffentliche Tanzmusik.

Das

Möbel-Lager

von Rudolf Albers,

Neuhappens, Bismarckstraße 62, liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige Betten, Bettfedern und Daunendessens empfohlen.



Garnirte Damenhüte

in großer Auswahl stehen in allen Preisen zur gest. Ansicht.

Sämmtliche Putzartikel, als: Blumen, Bänder, Federn, Stroh- und Fantasiehüte, Agraffen, Stoffe etc. empfiehlt billigst **A. Lammers, Bismarckstr. 59.**

F. W. Greiff,

Tapezier u. Decorateur,

Marktstraße Nr. 12,

hält sich zur Anfertigung aller

Polster- und Tapezierarbeiten

unter Garantie solider Arbeit bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Große Auswahl sämmtlicher Möbelstoffe, als Plüsch, Nips, Damast u. s. w. stets vorräthig.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Deutscher Phönix.

Agent: P. H. Böttger,

Marienstraße 59.

Kieler Bücklinge

empfiehlt H. Schimmelpennig.

Jr. Kieler Bücklinge

sowie Sprotten empf. Ht

Hinrich Vels.

Gebrannte Kaffees

feiner Qualitäten, ohne Bruch, unter Garantie des Reinschmeckens, von 110 und 120 Pf. pro 1/2 Kilo, ungebrannt von 80 und 90 Pf. an, empfiehlt

Rud. Gehrels, Elfaß.

Schiff „Perle“, Capt. Dylam, ist soeben von Hartlepool mit einer Ladung **besten**

Portland-Cement

Marke Otto Trechmann, angekommen, welchen wir aus dem Schiff zu empfangen billigst abgeben.

Wilhelmshaven, 20. April 1881.

Hinrichs & Beckhaus.

Dörrobst

in 30 Sorten. Probe-Postcollis von 5 Kilo franco unter Nachnahme bei **A. Bayerlein in Bamberg.**

Wegen Wegzuges steht ein

Sopha

zum Verkauf.

Wilhelmshavenerstr. 12, Th. 11, Belfort.



Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Am Freitag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr, findet die Beerdigung unseres Hauptmanns Ferd. Gertner vom kaiserl. Marine-Garnison Lazareth aus statt.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, im Vereinslocal pünktlich 2 1/4 Uhr anzutreten. (Paragraph 38).

Anzug: Uniform, Seitengewehr, ohne Ueberzieher.

Wilhelmshaven, 20. April 1881.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 24. April,

Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung der Krankenkasse der Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter Wilhelmshavens und der Umgegend, im Hotel Burg Hohenzollern.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungs-Ablage.

2) Verschiedenes.

Rückständige Beiträge sind bis dahin zu entrichten.

Der Vorstand.

Empfehle sehr schöne

Graupen

à Pfd. 18 Pf.

Hinrich Vels.

Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft.

Agent: P. H. Böttger,

Marienstraße 59.

Zu kaufen gesucht

ein Schreibpult oder Schreibtisch. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer. Roonstraße 90, erste Etage.

Jede unberechtigte Ueberwegung, besonders in der Richtung von der Kaiserstraße nach Belfort, werde ich fortan nicht länger dulden und werde die Betreffenden zur gerichtlichen Anzeige bringen.

L. C. Garlich.

Entflogen

ist ein rother Cardinalvogel. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. **F. Reif, Königsstr.**

Verloren

ein leinener Geldbeutel. Inhalt 30 Mk. in Gold. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 5 Mark Belohnung Roonstraße 8 abzugeben.